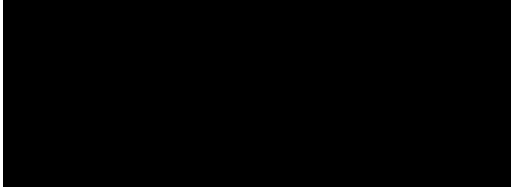


Fresenius Kabi Deutschland GmbH, 61346 Bad Homburg



**Fresenius Kabi
Deutschland GmbH**

Else-Kröner-Straße 1
61352 Bad Homburg
Deutschland
T +49 6172 686-0
www.fresenius-kabi.de


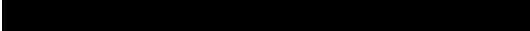
30. April 2026

Handlungsbedarf durch Exklusiv-Ausschreibungen bei Biosimilars



die Sicherstellung einer stabilen Arzneimittelversorgung zählt zu den zentralen gesundheitspolitischen Aufgaben der laufenden Legislaturperiode. Nach den Erfahrungen mit Lieferengpässen im Generikamarkt besteht parteiübergreifend Einigkeit darüber, dass neue Abhängigkeiten und risikobehaftete Marktstrukturen im Arzneimittelmarkt vermieden werden müssen.

Vor diesem Hintergrund beobachten wir eine besorgniserregende Entwicklung: Krankenkassen schreiben zunehmend Biosimilars exklusiv aus, teils mit nur einem Anbieter pro Wirkstoff. Dieses Vorgehen widerspricht dem politischen Konsens aus dem Pharmadialog, die negativen Erfahrungen aus dem Generikamarkt – insbesondere Lieferengpässe und Abhängigkeiten von außereuropäischen Produktionsstandorten – nicht zu wiederholen. Statt eine abgestimmte gesetzliche Lösung abzuwarten, schaffen die Kassen derzeit Fakten und unterlaufen damit den vorgesehenen politischen Lösungsansatz.

Dabei liegt mit dem im Pharmadialog diskutierten   Open-House-Modell ein bewährtes und wirksames Instrument vor. Entscheidend ist nun dessen verbindliche Anwendung. Es ermöglicht Wettbewerb über den Preis, ohne Anbieter aus dem Markt zu verdrängen, und leistet damit einen zentralen Beitrag zur Versorgungssicherheit sowie zur Stabilität industrieller Wertschöpfung in Deutschland und Europa.

Gerade für den Pharmastandort Deutschland ist dies von zentraler Bedeutung. Unternehmen wie Fresenius Kabi tragen maßgeblich zur Versorgung schwerkranker Patientinnen und Patienten bei und sichern gleichzeitig Wertschöpfung und

Seite 2/2

Arbeitsplätze. Fresenius Kabi bekennt sich ausdrücklich zum Standort Deutschland und zu Biosimilars als zentralem Bestandteil einer resilienten Gesundheitsversorgung. Im Sinne von „Local for Local“ werden über 90 % der in Europa vertriebenen Produkte auch in Europa hergestellt. Diese Strukturen sind jedoch auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen.

Die Effizienz des Open-House-Modells ist belegt: Das IGES Institut hat für das Jahr 2024 Einsparungen von 1,3 Milliarden Euro durch Open-House-Verträge in der gesetzlichen Krankenversicherung nachgewiesen. Für das Jahr 2026 werden Einsparungen von deutlich über 2 Milliarden Euro erwartet – bei gleichzeitig stabiler Versorgung. Das Open-House-Modell baut damit auf einem funktionierenden Wettbewerb auf und verstärkt diesen, ohne die bekannten Risiken exklusiver Ausschreibungen.

Vor diesem Hintergrund besteht akuter Handlungsbedarf. Da der politische Wille klar ist, müssen jetzt auch die entsprechenden Regelungen festgesetzt werden, bevor sich unerwünschte Marktstrukturen verfestigen.

Ich bitte Sie daher mit Nachdruck, sich als BMG dafür einzusetzen,

- exklusive Ausschreibungen von Biosimilars kurzfristig zu unterbinden und
- den im Pharmadialog konkretisierten Open-House-Ansatz in einem laufenden Gesetzgebungsverfahren baldmöglichst gesetzlich zu verankern.

Nur so lässt sich verhindern, dass durch aktuelle Ausschreibungspraktiken irreversible Fakten geschaffen werden, die den politischen Zielsetzungen zuwiderlaufen und die Versorgungssicherheit sowie den Pharmastandort Deutschland nachhaltig schwächen.

Gern stehen wir Ihnen für einen vertiefenden Austausch jederzeit zur Verfügung.

